Sicherung der Zugänglichkeit wissenschaftsrelevanter Information

Bericht der Ad-hoc-AG Kooperative Überlieferung
der Sektion 4 des dbv

9 Mitglieder:

Altenhöner, Reinhard
Dörr, Marianne
Goebel, Ralf
Hohoff, Ulrich
Meyer-Doerpinghaus, Ulrich
Roeder, Corinna
Schaab, Rupert
Schüller-Zwierlein, André
Zepf, Robert

- ✓ Von der Sektion 4 ins Leben gerufen, weil über Bestehendes hinaus Abstimmungsbedarf gesehen wurde, insbesondere mit Blick auf ungeregelte Aussonderungen
- ✓ Erste Sitzung Ende 2017
- ✓ Protokolle auf dbv-Website verfügbar
- ✓ Arbeitsprogramm im Februar 2018 publik gemacht
- ✓ Bericht der AG u.a. auf den Bibliothekartagen 2018 und 2019, in der AG Verbundsysteme, in der AG Regionalbibliotheken, in den Direktor/inn/enkonferenzen von NRW, Hessen, BAW, BAY und Niedersachsen sowie auf der Frühjahrssitzung 2019 der Sektion 4 in Rostock

Wichtig: Arbeit nach dem Bottom-Up-Ansatz!

- Informationssammlung
- Aufbau auf Bestehendem
- Dialog
- Verbreitung Methoden und Tools
- erste Kooperationsprojekte
- dann ggf. Aufbau größerer Kooperationen
- immer nach dem Grundsatz der Freiwilligkeit

Arbeitsprogramm

- ✓ Literaturauswertung
- ✓ Sammlung von (rechtlichen) Erhaltungsgrundlagen (z.B. Pflichtexemplarregelungen, Aussonderungsrichtlinien, Preservation Policies)
- ✓ Sammlung von Referenzmodellen, Kontaktaufnahme EPICo
- ✓ Datengrundlagen, Methoden, Tools
- ✓ Erarbeitung von Leitlinien
- Fachliche Konsultationsphase mit Bibliotheken und weiteren Partnern (läuft)
- Empfehlungen für die Sektion 4 mit konkreten Verfahrensvorschlägen (läuft)

Wie geht es weiter?

- Präsentation der Empfehlungen bei der Herbstsitzung der Sektion 4 in Marburg (22./23. Oktober 2019)
- Die fachliche Konsultationsphase wird weiter fortgesetzt.
- Die Fertigstellung der Empfehlungen ist spätestens für die Frühjahrssitzung der Sektion 4 am 23./24.4.2020 in Dresden geplant.

Empfehlungen

Inhaltsverzeichnis

- Management Summary
- Einleitung
- Bestandsaufnahme
    - Erhaltungsgrundlagen
    - Metadaten und Tools
    - Referenzmodelle
- Leitlinien
- Empfehlungen
    - Grundsätzliche Empfehlungen
    - Technische Empfehlungen
    - Organisatorische Empfehlungen
- Handlungsebenen:
    - Rolle der KEK
    - Rolle der ZDB
    - Rolle der Verbünde
    - Rolle der Forschungsbibliotheken
    - Rolle der Regionalbibliotheken
    - Rolle der Universitäts- und Hochschulbibliotheken
    - Rolle der Wissenschaft
    - Rolle der Politik
- Fazit
- Literatur

Empfehlungen – Management Summary

- Die Sektion 4 des Deutschen Bibliotheksverbands, Wissenschaftliche Universalbibliotheken, hat eine breit besetzte Ad-Hoc-Arbeitsgemeinschaft „Kooperative Überlieferung“ beauftragt, Lösungsansätze für eine bessere Koordinierung der Print-Überlieferung mit dem Ziel der Sicherung der dauerhaften Zugänglichkeit wissenschaftlicher Information zu identifizieren.
- Die Arbeit der AG hat gezeigt, dass es in Deutschland zwar bereits eine Reihe von etablierten Sicherungsmechanismen gibt, diese jedoch bei weitem nicht flächendeckend oder ausreichend sind. Auch die Metadatenlage sowie die verfügbaren Analysemöglichkeiten reichen derzeit nicht aus, um die Koordination der Print-Überlieferung angesichts hohen Aussonderungsdrucks effizient zu ermöglichen.
- Bessere Koordinierung kann angesichts der Heterogenität der Bibliotheken und Objektarten aus Sicht der AG nur schrittweise und freiwillig, nach dem Bottom-Up-Prinzip geschehen. Vorrangiges Ziel sollte hierbei die informierte Entscheidung im Einzelfall sein. Neue technische und organisatorische Lösungen sollten auf den etablierten Sicherungsmechanismen (z.B. Pflichtexemplargesetzen) aufbauen, diese harmonisieren, aktualisieren sowie durch weitere kooperative Regelungen ergänzen.
- Die Empfehlungen der AG gliedern sich in technische und organisatorische Empfehlungen:

Empfehlungen – Management Summary

Technische Empfehlungen

- Die AG sieht dringenden Handlungsbedarf bei der Verbesserung der technischen Grundlagen zur Bestandsanalyse und zur automatisierten Markierung von Bestandsdaten sowie zur Verzeichnung von Archivierungsverantwortlichkeiten. Sie empfiehlt die Weiterentwicklung von Culturegraph mit Blick auf die Entwicklung von Endnutzer-Tools für Bestandsanalyse und Bestandsabgleich sowie mit Blick auf die automatisierte Markierung potentiell rarer Bestände.
- Um die Verzeichnung von Archivierungsverantwortlichkeiten bzw. Retention Commitments zu ermöglichen, empfiehlt die AG die bundesweit flächendeckende Implementierung des Metadatenmodells, das der Speicherverbund Nord entwickelt hat (bzw. der Action Notes aus MARC), sowie die Entwicklung entsprechender Tools zum effizienten Eintrag in die Datenbank.
- Die AG empfiehlt zudem den Aufbau von Kommunikations-, Bedarfsklärungs- und Abgleichinstrumenten für Kooperationen.
- Die AG weist schließlich darauf hin, dass die stetige Verbesserung der Datenkonsistenz in den Bibliotheksverbünden, die Schließung von Erschließungslücken sowie die Verknüpfung von Print-Ausgabe und Digitalisat auch zukünftig zu den zentralen Aufgaben der Bibliotheken gehören und dass dementsprechend intensive Kenntnisse in den Bereichen Katalogisierung und Metadaten in der bibliothekarischen Ausbildung vermittelt werden sollten.

Empfehlungen – Management Summary

Organisatorische Empfehlungen

- Die AG empfiehlt angesichts u.a. der uneinheitlichen Pflichtexemplargesetze den Aufbau zusätzlicher Sicherungsnetze a) durch Kooperationsmodelle regionaler, fachlicher oder anderweitig objektgebundener Natur nach internationalem Vorbild; b) durch die Übernahme des Last Copy-Prinzips nach bayerischem Vorbild in allen Verbünden.
- Alle wissenschaftlichen Bibliotheken stehen in der Verantwortung für die Zugänglichkeit wissenschaftlicher Information, es sind aber nicht alle gleich leistungsfähig. Daher sind für die Schaffung zusätzlicher kooperativer Sicherungsnetze klare Rollendefinitionen bzw. klare Abstufungen von Retention Commitments notwendig. Diese Rollendefinitionen inkludieren u.a. a) Art und Leistungsumfang; b) Dauer; c) rechtlichen Status und d) Ausstiegsmöglichkeiten aus der Verantwortungsübernahme.
- Nachdem die Voraussetzungen für die Verzeichnung von Retention Commitments in den Verbundkatalogen und der Zeitschriftendatenbank geschaffen sind, sollte kurzfristig mit der Explizierung und Verzeichnung von Retention Commitments begonnen werden, die bereits dauerhaft archivierte Bestandsgruppen betreffen. Hierbei ist etwa an Pflichtexemplarbestände, Bestände von ex-Sondersammelgebiets-Bibliotheken, eigene Hochschulschriften, Last Copies im Verbund, Unikate u.a. zu denken.
- Die AG empfiehlt, die Bewilligung von Drittmittelprojekten in bestimmten Bereichen von der Deklarierung eigener Retention Commitments für die betreffenden Bestände bzw. von einem Hinweis auf eine bestehende Printarchivierungsregelung abhängig zu machen.
- Die AG empfiehlt die Ausbildung klarer Archivierungsprofile pro Institution (Preservation Policies) und die entsprechende Übernahme von Retention Commitments. In diesem Zusammenhang sind die Ausbildung und zentrale Verzeichnung klarer Sammelprofile sowie die Artikulation der Bedeutung lokaler Sammlungskontexte (Sondersammlungen, Provenienzen etc.) wünschenswert.

Empfehlungen – Management Summary

Organisatorische Empfehlungen

- Die AG empfiehlt, als zusätzliches Sicherungsnetz – unter Nutzung von Culturegraph und mit Unterstützung der AG Verbundsysteme – in den deutschen Verbünden bestimmte Bestandsklassen automatisch mit einem Marker/Warnzeichen für potentiell rare Bestände zu versehen. Dies würde auf potentiell rare Bände aufmerksam machen, informierte Entscheidungen ermöglichen und die Etablierung von entsprechenden Geschäftsgängen unterstützen. Die Markierung potentiell rarer Bestände kann zudem auch als Leitinstrument für Digitalisierungsbestrebungen dienen.
- Aufgrund des potentiell überregionalen Charakters von Print-Kooperativen empfiehlt die AG die Aufnahme von Gesprächen zur Klärung des Vorgehens bei überregionalen Abgaben.
- Angesichts des empfohlenen Bottom-Up-Vorgehens empfiehlt die AG die bundesweite Koordinierung der einzelnen Print-Kooperativen in einer Dachorganisation. Diese sollte u.a. zum Austausch von Know-How und zur Entwicklung von Entscheidungsunterstützungsmechanismen genutzt werden. Sie kann zudem gemeinsame strategische Planungen ermöglichen und einen regelmäßigen Lagebericht erstellen.
- Die dauerhafte Zugänglichkeit wissenschaftlicher Information erfordert medienübergreifende Koordination erhaltender Maßnahmen und damit die enge Kooperation der bislang oft separat agierenden Bereiche Shared Print, Bestandserhaltung, Digitalisierung und Digitale Langzeitarchivierung. Entsprechend sind diese Bereiche in der Praxis, beginnend mit der Ausbildung, miteinander besser zu vernetzen.

Der Zeitpunkt für das Handeln in diesem Bereich ist *jetzt*: Nationale und internationale Untersuchungen haben gezeigt, dass bereits heute vielfach die Aussage „rareness is common“ (RLUK 2016, 36) gilt. Aus Sicht der AG kann die dauerhafte Zugänglichkeit wissenschaftlicher Information am besten durch eine Verbesserung der Mechanismen der kooperativen Überlieferung gesichert werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!